

srieden

und Pfarrei

embe bereit und übte mit
undschläge, das synkopi-
betonte und unbetonte
elen am Rand des Instru-
Fingerkuppen. Schlagen
fläche in die Mitte des Fel-
einen tiefen Ton. Phäno-
rie Drissa die Kinder führ-
durch Vormachen, mit
nitreissender Bewegung.

r Kühe und Ziegen

n Tag begleiteten die fast
ance-Zustand führenden
te aus der Halle die Gäste
m gleichen Ort lud die
te Tischdekoration des
rité» die Gäste und wäh-
se auch Lehrpersonen und
e, sich am leckeren Kuj-
it Kaffee und andern Ge-
stärken. Speziell war die
se. Man konnte den Preis
nd in einen der drei Glas-
rffen, die mit «Eine Kuh
ranken», «Ein Schaf gleich
oder «Eine Ziege gleich 80
zeichnet waren. So viel
sten umgerechnet diese
ka. Am Abend reichte der
vier Kühe, zehn Ziegen
schafe. Der Reinerlös des
in das Hilfswerk «Margrit
ka».

EBA



in Tageslied.

EBA

urtstag
gsfeier



Auf höchstem Niveau: Molto Cantabile.

EF

Reise durch zehn Erfolgjahre

Römerswil: Jubiläumskonzert von Molto Cantabile

Am Sonntag präsentierte der Luzerner A-cappella-Chor Molto Cantabile anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums ein vielfältiges Konzertprogramm. Das Publikum in der Kirche Römerswil kam in den Genuss von makelloser Chormusik.

Die Konzertbesucher waren zum Teil von weither gekommen, um den Chor live zu erleben, denn sein Name ist international bekannt. Die Pfarrkirche war fast bis auf den letzten Platz gefüllt und die Zuhörer begeistert, als Molto Cantabile sein Programm «Feierwerk» darbot. Seit zehn Jahren bereits bieten die jungen Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Andreas Felber Chormusik auf höchstem Niveau. Zum Jubiläum wurde das Publikum auf eine musikalische Reise eingeladen und bekam ein Highlight nach dem anderen serviert.

Das Programmheft illustrierte chronologisch den Werdegang der Formation und gab Auskunft über die Hintergründe der vorgetragenen Werke. Wie

bei einem Feuerwerk war auch das Konzert in musikalische Bilder von zwei bis drei Liedern unterteilt. Der bunte Stilmix im Programm bot viel Abwechslung und liess die Zuhörer immer gespannt dranbleiben. Man fragte sich, wie wohl das nächste Werk klingen mag – und wurde nie enttäuscht.

Beethoven a cappella

Mit «Le Manoir de Thélèmes» des belgischen Komponisten Reymond Schroyens eröffnete der Chor den Abend. 2004 erreichte er damit auf seiner ersten Auslandsreise in Belgien die Bestnote. Bereits bei den ersten Klängen dieses Liedes setzte der Chor die Messlatte hoch. Die punktgenaue Rhythmik und die präzise Artikulation, die makellose Intonation und der fesselnde Ausdruck der Sängerinnen und Sänger packten das Publikum. Dennoch oder gerade deshalb kamen die auswendig vorgetragenen Werke stets locker daher und wirkten spontan.

Der Chor verband an diesem Abend verschiedenste Musikrichtungen zu einem stimmigen Ganzen. Sprechgesänge im Werk «Ludus Verbalis» des Fin-

nen Einojuhani Rautavaara lösten im ersten Block die heimatlichen Klänge des Volkslieds «Du fragsch was i möchte singe» von Hansruedi Willisegger ab. Später im Programm verliessen die Sänger den Chorraum für das Stück «Sleep» des Amerikaners Eric Whitacre und sangen in der Kirche verteilt mitten unter dem Publikum. Die einzelnen Stimmen aus den verschiedenen Winkeln der Kirche vereinten sich zu einem zarten, wunderbaren Klangereignis.

Für ein Schmunzeln im Publikum sorgte das Klassikmedley «Name that Tune». Darin schlüpfen die Sänger in die Haut von Instrumentalisten und nutzten ihre Stimme, um die Streich- und Bläserorchester in bekannten Werken zu imitieren. Schubert und Beethoven a cappella – dank Molto Cantabile klang es, als hätten die Komponisten ihre Werke auf den Chor angepasst und nicht umgekehrt. Das Publikum kam an diesem Abend in den Genuss eines aussergewöhnlichen Konzerterlebnisses und würdigte die grosse Leistung der jungen Gesangstalenten beim Finale mit einer Standing Ovation.

EVELINE FELDER